

Drei neue neotropische Arten der Gattungen *Amplicephalus* und *Osbornellus* (Homoptera, Cicadellidae)

JIRÍ DLABOLA

(Entomologische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums, Praha)

Beim Studium des neotropischen Zikaden-Materials ist es mir gelungen 3 Arten zu finden, die mir nach der Literatur noch unbekannt waren. Sie werden im folgenden Text beschrieben.

Die Bearbeitung der neotropischen Zikadenfauna war bisher besonders schwer, Linnavuori publizierte jedoch einige kleinere Arbeiten und eine größere Revision der Cicadelliden. Da war eine erste Orientierung in dieser, an Cicadelliden so reichhaltigen Fauna möglich.

Amplicephalus (*Amplicephalus*) *ultimasperatus*, n. sp.

(Abb. 1—2.)

Eine robuste Art aus der Gruppe der Arten mit einem tief gespaltenen Aedoagus und mit makropteren, beim ♀ bis zur Ovipositorspitze reichenden oder die Spitze sogar überragenden, 3 Subapikalzellen tragenden Vorderflügeln.

Die Art steht dem schon von Berg, 1896 aus der Lokalität Tierra del Fuego beschriebenen *Athysanus filaretanus* nahe, welcher viel später von Linnavuori, 1959 redeskribiert, mit *Deltocephalus faminei* Stål, 1859 synonymisiert und in die Untergattung *Amplicephalus* sensu stricto gestellt wurde. Diese Art besitzt in Argentinien ein größeres Areal und ist auch aus Chile bekannt. Nach den Abbildungen der Kopulationsorgane dieser und anderer, in der neotropischen Region so reichhaltigen und gemeinen *Amplicephalus*-Arten sehe ich, daß mir eine andere, von *filaretanus* und den anderen abweichende *Amplicephalus* bekannt ist.

Gesamtlänge ♂ 4,14 mm, ♀ 4,17—4,59 mm. Kopf dreieckig, breiter als das Pronotum, an den Augen weniger lang als $\frac{2}{3}$ der mittleren Scheitellänge, Scheitel stumpfwinkelig, bogig, am Vorderrand gerundet zum Gesicht übergehend. Am Vorderrand sind seitlich hinter den Ozellen bei Augenwinkeln braune Flecke, von den Ozellen ziehen sich lange bis zur Spitze reichende und sich knochenartig verbreiternde Flecken, die in der Mitte geteilt bleiben. An der Mediallinie je ein kleinerer Fleck in der Höhe der Seitenflecke an den vorderen Augenwinkeln. An den hinteren Augenwinkeln steht noch ein Paar der schwächer ausgeprägten Flecke. Diese braune Zeichnung kann bei weniger pigmentierten Stücken im Nacken nur ocker angedeutet sein. Bei einem Stück

sind auf der Hälfte der Scheitelfläche 3 Paar dunkle Querbinden entwickelt, wovon die vorderen Binden schräg zur Spitze des Kopfes gerichtet sind.

Pronotum, Schildchen und Vorderflügel ockergelb, mit dunkleren Stellen: Pronotum längsgestreift, in der Mitte am Vorderrand ein Paar braune Punkte, die auch fehlen können, oder die dunkle Zeichnung ist fast auf die ganze Pronotalscheibe verbreitert. Schildchen mit 3 braunen Flecken, die seitlichen dreieckig, Mittelfleck nach hinten keilförmig verbreitert, die Schildchenspitze ausfüllend. Diese Zeichnung kann bei schwächer pigmentierten Stücke vollkommen fehlen. Vorderflügel mit braun gesäumter Nervatur, bei stark pigmentierten Exemplaren sind die Membran und zT. auch die Aderung braunschwarz gefärbt. Gesicht ockergelb, schwarzbraun gezeichnet, Postclypeus immer intensiv quergestreift, vom Anteclypeus zieht sich ein gelber keilförmiger Fleck etwa in die Mitte des Postclypeus. Unterseite und Beine gelb und schwarz gefleckt.

♂ Aedoeagus sehr schlank, gerade, Apikaldrittel gespalten, Apikaläste gekreuzt, Orifizium tief in dieser Spaltung liegend. Stiel ohne Sockel, Connectivum etwa die Hälfte der ganzen Aedoeaguslänge erreichend. Stylus einfach bogig, apikal gerundet. Genitalplatten zum Apex stark verengt, etwa dreimal länger als die Genitalklappe. Am Außenrand S-förmig geschweift, einreihig bedornt. Pygophorzapfen einfach bogig, nicht länger als die Afterröhre, stark bedornt.

♀ VII. Sternit breit verlängert, am Rande leicht wellig, seitlich gerundet.

Verbreitung: Chile.

Lokalität: Magallanes, Ultima Esperanza, 13. II. 1952, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus und 2 ♀♀ Paratypen leg. Cueva del Millón.

Amplicephalus (Amplicephalus) villarrius, n. sp.

(Abb. 3—4.)

Gesamtlänge ♂ 3,9 mm, ♀ 4,0—4,1 mm. Grundfarbe ockergelb, Scheitel und Schildchen ocker- bis zitronengelb. Scheitel am Vorderrand mit 4 Flecken, Postclypeus braun umrandet, besonders 2 stärkere Bogen auf der Kopfspitze deutlich entwickelt, Postclypeus quergestreift. Unterteil des Gesichtes gelb Anteclypeus mit brauner Mittellinie. Körper gelb, Beine braungefleckt. Vorderflügel mit weißlicher, wenig ausgeprägter Nervatur, braune Umrandung der Zellen sehr schwach und nur stellenweise entwickelt.

♂ Aedoeagusstiel bogig aus der breiten Basis nach oben steigend, in Seitenansicht S-förmig geschweift, subapikal gespalten und die Aeste vor der Mittellänge gekreuzt. Pygophorzapfen apikal eng gebogen, dicht bedornt. Genitalplatten dreieckig, subapikal stark verengt, sodaß der Seitenrand S-förmig gekrümmt ist. Stylus sehr kurz fingerförmig mit nur wenig gekrümmter Apikalpartie.

♀ VII. Sternit am Hinterrand zur Mitte konkav verengt, in der Mitte zapfenförmig verlängert, an dieser Stelle paarig mondförmig braun verdunkelt.

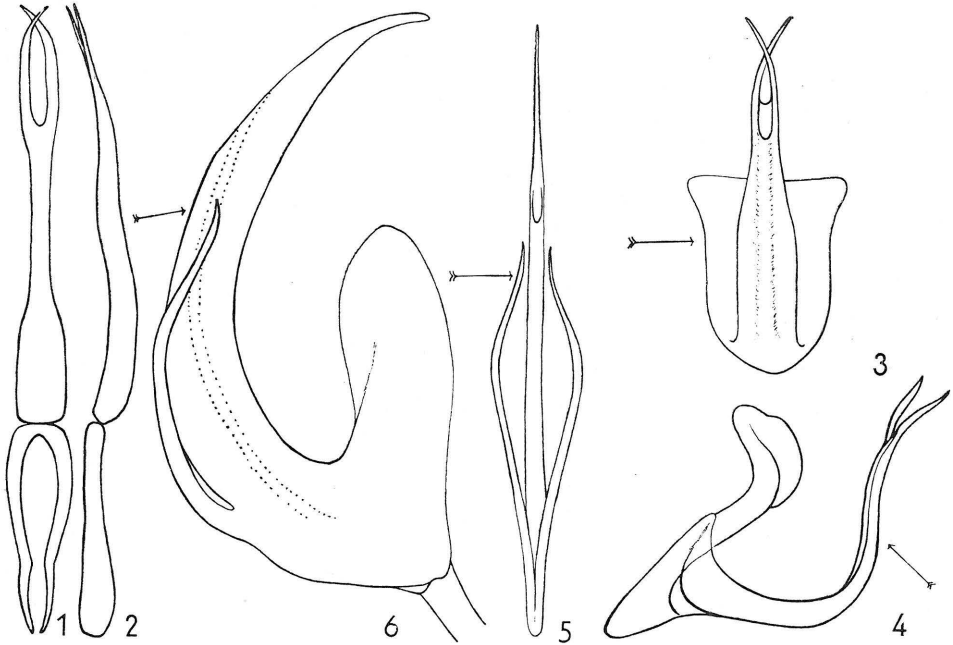
Verbreitung: Paraguay.

Lokalität: Villarrica, 21. IX. 1949, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus, 1 ♀ Paratypus, legit Schade.

Osbornellus (Sorbonellus) torresicus, n. sp.

(Abb. 5—6.)

Diese neue Art steht der von Linnavuori, 1955 beschriebenen Art *O. infuscatus* nahe, unterscheidet sich von dieser sowie von den anderen Arten der Untergattung im männlichen Geschlechte durch die längeren Ausläufer des Ae-



Amplicephalus (Amplicephalus) ultimasperatus, n. sp. 1: Aedoeagus von hinten, 2: Aedoeagus in Seitenansicht. — *Amplicephalus (Amplicephalus) villarricus*, n. sp. 3: Aedoeagus von hinten, 4: Aedoeagus in Seitenansicht — *Osbornellus (Sorbonellus) torresicus*, n. sp. 5: Aedoeagus von hinten, 6: Aedoeagus in Seitenansicht.

doeagus. Die ♀♀ dieser Art unterscheiden sich möglicherweise durch die Zeichnung der Scheitelscheibe, welche hier fast eine dunkle, in der Mitte unterbrochene bildet. Bei *infuscatus* sind diese Flecke auch braun aber zentral orangefarbig ausgefüllt. Zur sicheren Deutung dieses relativ variablen Merkmals fehlt mir leider größeres Material beider und anderer Arten der Gattung.

Gesamtlänge ♂ 4,65—5,34 mm, ♀ 4,95—5,70 mm. In der Färbung und Zeichnung nicht viel von *infuscatus* abweichend: Scheitel und Schildchen gelblich, Pronotum und Vorderflügel ockergelb mit weißlichen Flecken. Scheitel in der Mitte quer braun gestreift. Diese breite Binde hinten durch einen gelben, die Mittellinie tragenden Streifen geteilt. Nahe der Kopfspitze ein gelbes Dreieck, am Vorderrande seitlich je ein Paar brauner bogiger Binden. Pronotum unregelmäßig braun und gelb gefleckt, undeutlich weißlich längsgestreift, bleiche Flecke der Scheibe fein gestochen. Schild mit Seitendre-

ecken, einer Querlinie und vor dieser mit 2 Punkten. Vorderflügel durchsichtig. Stellenweise ist ihre Membran gelb durchscheinend und die Zellen braun gefleckt, die braune Fleckung ist am stärksten im Flügelapex bei den Einmündungen der Adern, beim Innenrande im Clavus und auf der Flügelmitte. Beine gelb und braun gefleckt, Dornenbasen und Distalpartien der Tarsenglieder gebräunt.

♂ Den Hauptunterschied findet man am Aedoeagus. Er ist breit lamellenartig und in Seitenansicht gebogen. Seine Anhänge sind seitlich bogig zu Stiel gestellt. Diese Anhänge sind nicht vertikal und dorsal gestellt, wodurch sich diese neue Art von *infuscatus* Linnav. sehr auffallend unterscheidet. Pygophorzapfen lang, apikal enger gebogen und fast konkav abgestutzt, bei *infuscatus* sind sie kürzer, breit und schwach konvex abgestutzt, seitlich gerundet. Styli beider Arten sowie die Genitalklappe und -platten ähnlich gebaut.

♀ VII. Sternit am Rande bogig zur Mitte verlängert, wie bei *infuscatus* Linnavuori.

Verbreitung: Paraguay.

Lokalität: Villarrica, 16. X.—30. X., 2. XII. 1949, Holotypus ♂, Allotypus ♀ und 6 ♂♀ Paratypen leg. Schade.

Diese neue *Osbornellus*-Art widme ich dem bekannten Cicadiden-Spezialisten Prof. Dr. A. Bellindo Torres, Museum La Plata.

LITERATUR

Linnavuori, R., 1959: Revision of the neotropical Deltocephalinae and some related subfamilies (Homoptera) — *Ann. Zool. Soc. Bot. Fenn. Vanamo* 20 : 1—370.